POLITISCH BM 20.09.

WNKUWG-Fraktion legt die Arbeitsschwerpunkte fest

(tei.-) Die WNKUWG-Fraktion hat auf ihrer jüngsten Sitzung den Fraktionsvorstand in geheimer Wahl für die zweite Hälfte der Wahlperiode in ihren Ämtern bestätigt. Er setzt sich weiterhin zusammen aus **Henning Rehse** (Vorsitzender), **Norbert Kellner** (Stellvertreter), **Dirk Wartmann** (Geschäftsführer) und **Stefan Kind** (Kassierer).

Festgelegt wurden auf dieser Sitzung auch die Arbeitsschwerpunkte für die nächsten drei Jahre. So will die Fraktion eine Perspektivwerkstatt eingerichtet wissen, um über die Zukunft der Stadt zu diskutieren. Der Bau von Kunstrasenplätze/grüne Asche in allen Stadtteilen gehört ebenso dazu wie der Hallenbadneubau in Verbindung mit Sekundarschule und Krankenhaus. Festgelegt hat sich die Fraktion auf den Neubau der Sekundarschule am Standort Realschule. Auch ein Domizil für die Tafel soll angestrebt werden. Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit wird für die WNKUWG weiterhin ein wichtiges Thema bleiben, ebenso die Durchsetzung von Satzungen (unter anderem das Fütterverbot von Tauben).

Sozialer Wohnungsbau steht ebenso auf der Agenda wie die Schaffung von Dauerparkplätzen für die am Loches-Platz wegfallenden Parkplätze. Die Fraktion will sich dafür einsetzen, dass die Ampelanlage Brückenweg/Eich entfernt wird.

WNK/UWG wählt Fraktionsvorstand

WGA 20.09.

Henning Rehse bleibt Vorsitzender der Fraktion. Foto: Schmitz

In der jüngsten Fraktionssitzung der WNK/UWG wurde der Fraktionsvorstand in geheimer Wahl einstimmig für die zweite Hälfte der Wahlperiode im Amt bestätigt. Das teilt die WNK/UWG jetzt in einem Schreiben mit. Fraktionsvorsitzender bleibt demnach Henning Rehse, sein Stellvertretender Fraktionsvorsitzender Norbert Kellner. Geschäftsführer ist Dirk Wartmann und Kassierer Stefan Kind. Einige Arbeitsschwerpunkte für die kommenden drei Jahre wurden festgelegt; darunter Hallenbadneubau und Kunstrasen, „Sicherheit und Ordnung in der Stadt", sowie sozialer Wohnungsbau. *acs*

BERGISCHE MORGENPOST
FREITAG, 22. SEPTEMBER 2017

SERIE WAS MACHT EIGENTLICH .... WERNER GÜNTERMANN

„Wer positiv denkt,

VON STEPHAN SINGER

WERMELSKIRCHEN Sein Institut für Lerntherapie hat er vor einigen Wochen geschlossen. Das bedeutet für Werner Güntermann aber nicht den Rückzug ins beschauliche Altenteil. Er spricht da lieber vom „Unruhestand". Zeit seines Berufslebens war Güntermann als Pädagoge und Lehrer tätig, mit der Schließung seiner Lernschule verschwinden seine Erfahrung und sein Fachwissen nicht von der Bildfläche: Der gebürtige Bochumer – Jahrgang 1949 – gibt nach wie vor als Dozent bei der Volkshochschule Bergisch Land für geflüchtete Menschen die stark frequentierten Alphabetisierungs- sowie Deutsch- und Integrationskurse.

„Es war schon ein komisches Gefühl, die Schilder am Eingang abzuschrauben", blickt Werner Güntermann auf die Entscheidung zurück, einen Schlussstrich unter sein Institut zu ziehen. Aber: Dieser Entschluss sei an der Zeit gewesen, denn ab einem gewissen Alter seien gewisse Belastungen schlicht zu groß. Damit meint Güntermann zum Beispiel, dass bereits zum dritten Mal innerhalb von sieben Jahren versucht wurde, einzubrechen. Zuletzt war die Folge, dass die Sozialräume seines Instituts nicht mehr nutzbar waren.

In dem Heim der Güntermanns leben der Pädagoge und seine Ehefrau Anja nicht nur mit ihren Hunden, sondern haben dort ebenso ihre Büros. Und Werner Güntermann gibt ebenso zu: „Die psychischen Probleme von manchen Kindern und Jugendlichen haben mich zunehmend belastet."

Bis vor 25 Jahren war Werner Güntermann noch Schulleiter. Ein Überfall, bei dem er zusammengeschlagen wurde, brachte das Aus im Staatsdienst. Ein linker Arm ist bis heute mit Folgeschäden belastet, an der von einer Amtsärztin verordneten Dienstunfähigkeit scheiterte auch eine Bewerbung für eine Professur. Die Liebe zu seiner zweiten und jetzigen Gattin verschlug Güntermann letztlich aus dem Dort-

Der Pädagoge Werner Güntermann engagiert sich nach seiner aktiven Berufstätigkeit jetzt in der Volkshochschule – dort gibt er Deutschunterricht für Flüchtlinge und Analphabeten.

FOTO: PRIVAT

kann Chancen ermöglichen“

munder Raum in 2001 nach Wermelskirchen. „Die Zeit als Lehrer prägt mich bis heute“, sagt Werner Güntermann, der mit 23 Jahren an einer Hauptschule aktiv war. Damals kamen sechs Mädchen von einer damaligen Sonderschule an seine Schule. In seinem Kollegium fand Güntermann damals wenig Verständnis dafür: „Die anderen Lehrer wollten die Schülerinnen des Jahrgangs 1961 eigentlich direkt wieder zurückschicken.“ Da habe ihn, der Deutsch, Geschichte und Erdkunde unterrichtete, motiviert, die Schülerinnen unter „seine Fittiche“ zu nehmen. „Am Ende waren zwei der Mädchen Marktleiterinnen, eine Diplom-Pädagogin, eine Finanz- und eine Sozialbeamtin“, erinnert sich Güntermann, der betont: „Das ist entscheidend. Wer positiv denkt, kann Chancen ermöglichen.“

Genau deshalb bereite ihm seit Ende 2015 die Arbeit mit geflüchteten Menschen viel Freude: „Ich habe viele Erfolgserlebnisse gehabt. Es ist eine Freude zu sehen, wie diese ‚Schüler‘ mitmachen wollen.“ In dieser Zeit habe er beispielsweise eine syrische Familie kennengelernt, der er sich freundschaftlich verbunden fühle: „Die Jungen besuchen inzwischen die Sekundarschule, die Mädchen stehen vor dem Beginn ihres IT- bis Zahnmedizin-Studiums.“

Als sachkundiger Bürger sitzt Güntermann heute im Schulausschuss und im Brandschutz-Arbeitskreis für die WNKUWG. Er habe keine Ambitionen auf mehr politische Ämter: „Da müssen Jüngere ran.“ Seit sieben Jahren verbindet das Ehepaar eine Patenschaft mit Kenia. In diesem Sommer besuchten sie das afrikanische Land zum zweiten Mal – der Grund: Ihr Patenkind schaffte den Bachelor im Hochbau. Für das Kind der Tante suchen die Güntermann zur Zeit einen Paten. „Die Kinder sind dort zwar schulpflichtig. Für Schulweg und Essen fallen 60 Euro monatlich an – das kann sich die Frau, die Witwe wurde, nicht leisten“, erläutert Güntermann engagiert.

Sonnenschutz sofort anbringen

BM 29.09.

WERMELSKIRCHEN (tei.-) Mit einem offenen Brief reagiert die WNKUWG-Fraktion auf die jetzt erst bekanntgewordenen Probleme mit dem Sonnenschutz am Rathaus. Henning Rehse: „Meine Fraktion ist bereit, mit einem Eilbeschluss am 9. Oktober die Anbringung des Sonnenschutzes zu forcieren." Ein Szenario, dass das Gerüst noch weitere Monate oder gar Jahre fortbestehe, sei inakzeptabel. Auch der Bauabschnitt 4 (alte Polizeiwache) sei unverzüglich umzusetzen. „Es ist nicht nachvollziehbar, warum die Unterbringung von Flüchtlingen dem entgegenstehen soll." Gebäude, die mit Deutschen bewohnt seien, würden landauf landab ebenfalls eingerüstet und saniert – „auch dort kann jeder auf Gerüste klettern. Und es kommt zu Beeinträchtigungen durch Lärm." Da die Nutzung bis 2018 begrenzt sei und über Folgenutzungen diskutiert werden müsse, sollte die Verwaltung Raumkonzepte bis zum 9. Oktober vorlegen.

Rehse will Raumkonzept von der Stadt

WZ 29.09.

Die Anbringung eines Sonnenschutzes an Teilen der Rathausfassade treibt die WNK/UWG-Fraktion um. Vorsitzender Henning Rehse schreibt an die Verwaltung: „Die Anbringung soll umgehend in Angriff genommen werden." Die Fraktion sei bereit, die dazu notwendigen Beschlüsse am 9. Oktober im Haupt- und Finanzausschuss zu fassen. Dass das Gerüst weitere Monate oder gar Jahre stehe oder das Rathaus neu eingerüstet werden müsse, sei „absolut inakzeptabel". Weiter sei die Sanierung an der alten Polizeiwache „unverzüglich umzusetzen". Rehse: „Es ist absolut nicht nachvollziehbar, warum die Unterbringung von Flüchtlingen dem entgegenstehen soll. Gebäude, die mit Deutschen bewohnt sind, werden landauf landab ebenfalls eingerüstet und saniert." Da die Nutzung des alten Polizeigebäudes durch Flüchtlinge bis 2018 begrenzt sei und Folgenutzungen anstünden, möge die Verwaltung zum Haupt- und Finanzausschuss ein Raumkonzept vorlegen. *acs*